Krakauer Zeitung.

Nr. 208. Donnerstag den 13. September 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. September d. J. dem in Diensten Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht stehenden Kammerdiner Cölestin Sperk und dem Bereiter Alois Zengswetter für ihre hülfreichen und verdienstlichen Leistungen am Verbandplatze bei Sona das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. September d. J. dem gewesenen zweiten Vicegespan des Zempliner Comitates Emerich von Reviczky bei seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung taxfrei den Titel eines k. Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. September d. J. den Sectionsingenieur der privil. Kaiserin-Elisabeth-Bahn Claudius Klaudy zum Generalinspectionscommissär erster Classe extra statum bei der Generalinspection der österreichischen Eisenbahnen allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 13. September.

Die Bevollmächtigten, welche über den Frieden zwischen Oesterreich und Italien verhandeln, haben am 10. d. die vierte Sitzung gehalten. Die Nachricht des „Mem. dipl.“, General Menabrea habe die Rückgabe der eisernen Krone gefordert und diese sei österreichischerseits verweigert worden, ist nach der „N. Fr. Pr.“ durchaus verfrüht. Eine derartige Forderung sei bisher nicht gestellt worden und man habe also auch keinen Anlaß gehabt, sie zurückzuweisen. Nach der „Debatte“, welche gleiches meldet, befindet sich die eiserne Krone in Verona und nicht, wie es hieß, in Wien. Bekanntlich bildete auch der „venezianische Palast“ in Rom, ein architektonisches Meisterwerk, das Papst Julius II. der Republik Venedig zum Geschenke gemacht hatte, und in dem die bei der päpstlichen Regierung beglaubigten k. k. Botschafter zu residiren pflegen, eines der Erbstücke des Freistaates, auf das nunmehr Italien Anspruch erheben zu müssen glaubte. Diese Frage soll bereits geregelt sein und der prächtige Palast im Besitze Oesterreichs verbleiben.

Die „Nazione“ beschwichtigt die von einigen Journalen ausgesprochenen Befürchtungen über den langsamen Gang der Friedensverhandlungen und erklärt, daß die diplomatische Lage die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in absoluter Weise ausschließe.

Der Londoner Correspondent der „N. Fr. Pr.“ kommt neuerdings auf seine schon mehrfach wiederholte Behauptung zurück, daß in Biarritz Abmachungen zwischen Bismarck und Kaiser Napoleon in Betreff einer eventuellen Compensation vereinbart worden seien; der preußische Premier nehme aber jetzt Anstand, denselben gerecht zu werden.

Zur Geschichte des hessisch-preußischen Friedensvertrages schreibt man der „A. A. Z.“: Die ursprünglichen preußischen Forderungen, wenn man von etwaigen Anwandlungen für eine Vertheilung des Großherzogthums unter Preußen und Baden absieht, liefen bekanntlich auf eine vollständige Annexion der Provinz Oberhessen hinaus. Dieser Lösung widerstrebten aber übereinstimmend Fürst und Volk unseres Landes. Um sie zu beseitigen, bot der Großherzog — dies ist eine Thatsache — den Eintritt des gesammten Großherzogthums in den norddeutschen Bund an. Auf preußischer Seite durfte man dieses Anerbieten bekanntlich nicht annehmen. Es blieb hienach, da man in Preußen der Verwendung des russischen und des englischen Hofes nicht abweisend gegenübertreten wollte, vielleicht auch die energischen und einmüthigen Kundgebungen der Provinz Oberhessen gegen eine Trennung von dem Großherzogthume nicht ignoriren zu dürfen glaubte, nichts Anderes übrig, als das Arrangement wie es in dem nunmehr abgeschlossenen Friedensvertrage vereinbart wurde: Beitritt des Großherzogs für die Provinz Oberhessen zu dem norddeutschen Bunde.

Das Gerücht, der Herzog von Meiningen habe zu Gunsten seines Sohnes auf die Regierung verzichtet, hat sich noch nicht bestätigt. Da aber Preußen die Verhandlungen mit demselben abgebrochen hat, eine Besetzung des Landes von preußischen Truppen in Aussicht steht, wenn der Zustand der Ungewißheit sich noch verlängert, so wird der Thronwechsel wohl erfolgen müssen, zumal man preußischerseits erklärt hat, daß dann dem Lande keine besonderen Opfer auferlegt werden sollen.

Die Wiederanknüpfung der diplomatischen und handelspolitischen Beziehungen zwischen Preußen und Baiern steht nahe bevor.

Obgleich der Friedens-Vertrag zwischen Preußen und Baiern einen Paragraphen wegen Rücktransport der zur Zeit auf baierischem Gebiet befindlichen nassau'schen Truppen enthält, so hat der Herzog von Nassau doch direct mit dem Berliner Cabinet über diese Frage verhandelt, und ist unterm 30. August zwischen dem Prinzen Nicolaus von Nassau einerseits und dem Grafen Bismarck anderseits eine Convention zu Stande gekommen, welche den Truppen eine ehrenvolle Rückkehr in die Heimat gestattet. Die nassau'sche Brigade zieht demgemäß mit vollen militärischen Ehren, Fahnen, Waffen und klingendem Spiel in Wiesbaden ein. Es folgt darauf der traurige Act der Eidesentbindung, das Abliefern der Waffen in das Zeughaus, Rücksenden der Fahnen an den Herzog, Beurlaubung der Truppen bis auf Friedensetat rc. Der Rücktransport begann bereits am 8. d. Abends via Stuttgart-Frankfurt am 8. und wird mit 3 Nachtzügen bis zum 12. d. M. vollendet sein. Der Herzog hat seinen braven Truppen Lebewohl gesagt; es war ein erschütternder, alle Herzen tief ergreifender Act.

In einer am letzten Sonntag in Wiesbaden veranstalteten Sammlung liberaler Mitglieder des vormalig nassauischen Landtages ist einstimmig beschlossen worden, eine Adresse an den König von Preußen und an den Grafen Bismarck zu richten. Die Adresse soll die Anerkennung der Annexion seitens der liberalen Landtagsmitglieder aussprechen und wegen einer dem Landes-Interesse entsprechenden Verfügung über die Domänen Vorstellung machen. Eine aus sieben Mitgliedern bestehende Deputation wird die Adresse in Berlin überreichen.

Gestern sollte in Frankfurt die Beeidigung der gesetzgebenden Versammlung stattfinden. Diese Feierlichkeit dürfte jedoch nicht ohne einige Demonstrationen vor sich gegangen sein. Man erwartete, die Volksvertreter würden sich zu einem Protest ermannen, um die Vaterstadt wenigstens mit Ehren untergehen zu lassen. Neuerdings hat die Deputation von Berlin sehr günstige Berichte nach Frankfurt gelangen lassen, auch in Aussicht gestellt, daß ihre Mission demnächst zu Ende gehen werde. Indessen sondirt man von Berlin aus nach allen Richtungen hin das Feld für günstige Unternehmungen. Zunächst soll, um der Frankfurter Bank eine wohlthätige Concurrenz zu schaffen, eine Filiale der preußischen Bank errichtet werden.

Wie aus Frankfurt berichtet wird, werden die Verhandlungen über Berufung einer Commission zur definitiven Regelung bezüglich der Archive der Bundesversammlung und der Bundes-Militär-Commission zwischen den Cabineten von Wien und Berlin gepflogen und sind, dem Vernehmen nach, nun ihrem Abschlusse nahe. Wie verlautet, wird die Commission, welche mit diesem Geschäfte betraut werden wird, bei der Erledigung ihrer Aufgabe dasselbe Verfahren beobachten, welches seinerzeit in Betreff der Archive des Reichskammer-Gerichtes zu Wetzlar in Anwendung gebracht worden ist. Aus den Archiven werden diejenigen Acten, welche für eine oder die andere der bisherigen Bundesregierungen ein specielles Interesse haben, ausgeschieden und an dieselben verabfolgt werden. Diejenigen Acten, welche ein gemeinsames Interesse bieten, oder für welche keine Anmeldungen erhoben werden, bleiben in den Archiven, welche wahrscheinlich der Obhut der preußischen Regierung werden übergeben werden.

Die französische Regierung soll beabsichtigen, sich fortan in Frankfurt a. M. künftighin nur durch einen General-Consul vertreten zu lassen. Nach der „Europe“ wird auch Rußland nur durch einen General-Consul in Frankfurt vertreten sein.

Dem officiösen Correspondenten der „Köln. Ztg.“ zufolge hat Frankreich schon vor dem Ministerwechsel den Wunsch in Berlin ausgesprochen, daß Luxemburg „vorerst gleichsam neutral bleibe.“ — Im Haag soll, wie derselbe Correspondent berichtet, über die Einverleibung Nassau's (wegen der verwandtschaftlichen Interessen des Hauses Nassau-Oranien) „anfänglich einige Verstimmung geherrscht“, diese sich aber „jetzt schon mehr“ beruhigt haben.

Die Deputation, die vor kurzer Zeit aus Nord-Schleswig nach Berlin gekommen war, um dort im Interesse der Befragung der Bevölkerung Nord-Schleswigs zu wirken, ist nach der „France“ nicht ganz erfolglos zurückgekehrt. Am 31. August, schreibt man dem genannten Blatte, traf die Deputation der Nordschleswiger in Berlin ein; sie besteht aus siebenundvierzig der hervorragendsten Persönlichkeiten des Herzogthumes. Sofort nach ihrer Ankunft schickte Herr Ahlman, Führer der Deputation und Großgrundbesitzer von der Insel Alsen, seine Karte an Herrrn v. Bismarck und ließ um eine Audienz bitten. Der Minister antwortete augenblicklich, er habe die ganze Nacht gearbeitet und sei so ermüdet, daß er die Deputation kaum an demselben Tage werde empfangen können; zu gleicher Zeit ließ er aber die Deputation bitten, ihm den Zweck ihrer Mission auseinanderzusetzen. Hierauf benachrichtigte Herr Ahlman den Grafen v. Bismarck, daß die Deputation beauftragt sei, den König Wilhelm zu bitten, daß er, sobald wie möglich, die Befragung der Bevölkerung in Schleswig und in allen Districten, über die sich die dänische Nationalität ausbreitet, vornehmen lassen möge. Abends wurde er mit den übrigen Deputirten in das auswärtige Amt beschieden; ein hoher Würdenträger empfing dort die Deputation, frug Jeden nach Namen und Wohnort und sagte ihnen, daß ihre Adresse dem Könige mit größter Beschleunigung übergeben werden solle. Am anderen Tage besuchte dieser Würdenträger Herrn Ahlman im Hotel und theilte ihm im Namen des Grafen Bismarck mit, daß es in den nächsten Tagen unmöglich sei, die Adresse dem König zu übergeben, daß dies aber bald geschehen dürfte, in welchem Falle dann die Antwort des Königs schriftlich an Herrn Ahlmann übermacht werden soll.

Die in der letzten Zeit in Darmstadt gelegenen preußischen Besatzungstruppen haben die Stadt am 8. d. verlassen und rücken dafür oldenburgische Truppen zu dem noch dort befindlichen bremischen Bataillon ein. Der Stab des Generals v. Beyer verbleibt noch in Darmstadt.

Sämmtliche augenblicklich in Hannover stehende preußische Besatzungen werden das Land verlassen und durch Truppen der 14. Division (westphälische Regimenter) ersetzt werden. Die ganze Besatzung Hannovers wird aus 15 Bataillonen bestehen. Duderstadt, Göttingen und Minden erhalten je ein Bataillon des 7. westphälischen Regiments (Nr. 56), Hildesheim und Hameln des 8. Regiments (Nr. 57), Nienburg und Verden des 5. Regiments (Nr. 17). In der Hauptstadt werden die 27. und 28. Infanteriebrigade so wie das 2. Garderegiment zu Fuß Garnison nehmen. Ueber die Cavallerie und Artillerie, welche die 10 Schwadronen und 5 Batterien der jetzigen Besatzung ersetzen wird, ist noch nichts näheres bestimmt.

In Frankfurt a. M. scheinen die Preußen die für die Friedensgarnison überflüssigen Räume der Casernen grundsätzlich für diesen Zweck nicht benützen zu wollen. Denn in den letzten Tagen ist vielen Besitzern großer Wohnungen schriftlich angezeigt worden, daß sie Quartier für je einen Officier mit Frühstücks-Verpflegung und für einen Officiersburschen mit ganzer Verpflegung so lange zu stellen haben würden, bis es den Officieren gelungen sein werde, eigene Wohnungen zu finden. Eine Entschädigung ist den Quartier-Gebern nicht in Aussicht gestellt. Dagegen werden die Bewohner der wegen ihrer Entfernung von der Stadt oder wegen Abreise der Inhaber bisher mit Einquartierung nicht belegten Häuser nachträglich zu den nach der Einquartierungsordnung auf sie fallenden Lasten mit 1 fl. 12 kr. pr. Mann und Tag herangezogen.

Die Prager „Politik“ bringt folgenden interessanten preußischen Armeebefehl: „16. Infanteriedivision, Section 1, Nr. 2030. Pilsen den 24. August 1866 respect. 25. August 1866. Nr. 1504. Der Chef des Generalstabes der Armee hat veranlaßt, daß in dem von den Truppen bequartierten Terrain Recognoscirungen vorgenommen werden. Da indeß voraussichtlich die disponible Zeit nur kurz, vielleicht nur bis Ende dieses Monats sein wird, so übersende ich der königlichen Brigade in der Anlage die betreffenden Aufträge unter Namhaftmachung der designirten Officiere, nebst den speciell aufgeführten Karten und als Anhalt die anderen Recognoscirungsberichte zur weiteren Veranlassung. Die Officiere haben sofort zu beginnen, sich die Arbeit so einzutheilen, daß sie, wenn plötzlich unterbrochen, möglichst ein Ganzes liefern. Die berittenen Officiere machen die Recognoscirung zu Pferde, die ohne Pferde können Vorspann requiriren, respective zum Erreichen des Terrains die Eisenbahn mittelst Requisitions-Schein benützen, und müssen zu Wagen unpassirbare Strecken zu Fuß recognosciren. v. Etzel m. p.

Aus Troppau wird geschrieben: Am 30. August, am Tage der Auswechslung der Friedens-Ratificationen, erschien der Landrath Selchow in Troppau bei dem Landeschef, und begehrte süßlich lächelnd als Truppenverpflegungs-Vorschuß die Kleinigkeit von 10,000 Thalern. Der Landeschef erklärte auf diese sonderbare Anforderung, daß er nicht einen Pfennig ausbezahlen lassen werde, wenn nicht die Anweisung hiezu vom Staatsministerium käme. Der Landrath mußte unverrichteter Sache abziehen, erschien jedoch wieder und begehrte blos 3200 Thaler. Man sieht, der Landrath hatte Lust, mit sich handeln zu lassen. Nun erklärte der Herr Landeschef kategorisch, daß er nicht einen Pfennig herausgäbe und sich auch durch Gewaltandrohungen nicht einschüchtern lasse. Mit einem dem Landrathe sehr vernehmlich zugerufenen „Adieu“ konnte der Letztere gehen. Darauf packte Herr v. Selchow seinen Koffer und fuhr nach Ratibor. Das war das Ende der preußischen Invasion in Troppau. (Gegenwärtig hat, wie uns mitgetheilt wird, Troppau abermals eine preußische Garnison. Die Red.)

An demselben Tage, als zu Prag der Friede unterzeichnet wurde, wurde in Olmütz die Auflösung des Landsturmes angeordnet.

Nachtrag der Verlust-Eingaben der Nord-Armee. Vom Infanterie-Regimente Nr. 8: Hauptmann Franz Herget, bei Königgrätz schwer verwundet, ist am 30. Juli zu Leibnitz in Steiermark gestorben; Lieuten. Franz Eisner, bei Königgrätz gefangen, hat sich am 6. Juli selbst ranzionirt; Lieutenant Diomed Lefévre verwundet (in Wien); Unterarzt Thomas Pelisek gefangen bei Skalitz.

Im Gefechte bei Skalitz am 28. Juni. Vom Infanterie-Regimente Nr. 75: Todt: Oberlieutenant Anton Mell; schwer verwundet und vermißt: Oberl. Carl Hollmann.

Nachbenannte verwundete k. k. Officiere befinden sich derzeit in ärztlicher Pflege im Schlosse des Grafen Octavian Kinsky nächst Chlumetz: Oberst Carl Moritz, des Inf.-Reg. Nr. 51; Hauptmann Johann v. Stöhr, des Inf.-Reg. Nr. 51; Oberlieutenant Carl Freiherr v. Holtz, des Inf.-Reg. Nr. 21; Lieutenant Victor Freiherr Pino v. Friedenthal, des Inf.-Reg. Nr. 80. — Hauptmann Adolph Karlowa, des Inf.-Reg. Nr. 45, im Verzeichnisse Nr. 22 als verwundet gemeldet, ist am 7. Juli zu Hradek seinen Wunden erlegen. Oberst und Brigadier Carl Poeckh, des Inf.-Reg. Nr. 39, ist seinen im Gefechte bei Benatek erhaltenen Wunden am 4. Juli dortselbst erlegen und im Militär-Friedhofe zu Pouchov bei Königgrätz beerdigt.

Ueber die Gründe der Amovirung des Herrn Drouyn de Lhuys gibt eine officiöse Note, welche am 8. d. aus dem Cabinete des Marquis Lavalette, der jedoch wahrscheinlich nicht der eigentliche Verfasser ist, den Provinzial-Zeitungen zugegangen ist, und voraussichtlich der Pariser Presse für die nächsten Tage Stoff zu ihren Leitartikeln geben wird, interessante Aufschlüsse. In derselben wird gesagt, daß einige ganz persönliche Fragen den Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten motivirt haben. Bekannt sei, daß Herr Drouyn de Lhuys mit mindestens drei anderen Ministern nicht im guten Einvernehmen war, der Wunsch, ein homogenes Cabinet zu besitzen, sei wohl allein schon genügend gewesen, die Entfernung eines Staatsmannes zu erklären und zu rechtfertigen, der durch seine Haltung die Herren Rouher, Fould und Lavalette nur hinderte. Aber es gebe noch einige u. zw. intimere Gründe, die mit dem persönlichen Charakter des Herrn Drouyn de Lhuys im engsten Zusammenhang stehen. „Herr Drouyn de Lhuys“, heißt es in jener Note, „ist niemals im eigentlichen Sinne des Wortes Minister des Kaisers gewesen. Hervorgegangen aus der alten Schule des Parlamentarismus, ist er, vielleicht unbewußt, tief darin stecken genlieben. Er hat als Leiter des auswärtigen Amtes nie aufgehört, sich für verantwortlich zu halten, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten blieb unaufhörlich präoccupirt von den Folgen, welche diese oder jene Handlung, diese oder jene Haltung für die Zukunft — des Herrn Drouyn de Lhuys persönlich haben könnte. Hieraus ergab sich eine Art politischen Egoismus, der in manchen Fällen sehr nahe an den Verrath der Interessen streifte (sic!), welche Herr Drouyn de Lhuys zu vertheidigen berufen war. Sein Bedürfniß, sich zu schonen, war im schlagenden Widerspruch mit dem kaiserlichen Dienste, wie er von dem Staatsoberhaupt ergebenen Männern aufgefaßt wurde. Daher auch jene Ausflüchte, Milderungen, Abschwächungen, deren ärgerliche Folgen die auswärtige Politik des Kaiserreiches zu tragen hatte. Jener stete Hintergedanke dieses Staatsmannes gab seinen Handlungen und seinen Circularen etwas Compromittirendes und entstellte zu jedem Augenblick den Willen des Kaisers selbst noch in der Ausführung. Herr Drouyn de Lhuys und dessen Freunde suchen glauben zu machen, sie seien aus dem Ministerium entfernt worden, weil sie danach getrachtet hätten, Frankreich eine entschiedenere Haltung annehmen zu lassen. In Wahrheit ist es ihre unverzeihliche Schwäche, durch welche ihr Rückzug unvermeidlich und geradezu nothwendig geworden ist.“

Ein Berliner Correspondent der „N. D. Z.“ sieht in der Ernennung Moustier's gewissermaßen eine Demonstration gegen Preußen. Er motivirt dies, weil de Moustier persönlich nicht beliebt

beim Berliner Hofe ist, und zwar wegen der Depeschendiebstahl-Affairen. Marquis de Moustier spielte nämlich in dieser Affaire, wegen welcher der preußische Lieutenant Techen verurtheilt wurde, eine solche Rolle, daß man preußischerseits damals wiederholt seine Abberufung von hier zu erwirken versuchte. Daß diesem Wunsche in Paris damals keine Beachtung wurde, hat den Marquis dem hiesigen Hofe nur noch verhaßter gemacht. Erst als Louis Napoleon unter der Regentschaft ein freundlicheres Verhältniß mit Preußen herzustellen suchte, wurde Marquis de Moustier als Botschafter nach Wien geschickt, von wo er später in gleicher Eigenschaft nach Constantinopel gesandt wurde. Der Marquis wird übrigens jedenfalls auch dem russischen Hofe keine angenehme Persönlichkeit sein; denn jene von Techen entwendeten Depeschen waren es, die hauptsächlich dazu beitrugen, den Fall Sebastopols herbeizuführen. Kaiser Nicolaus hatte nämlich dem damaligen preußischen Militärbevollmächtigten am Petersburger Hofe, Grafen Münster-Meinhöwel, ganz im Vertrauen über die Schwächen der russischen Position eingehende Mittheilungen gemacht, welche der preußische Bevollmächtigte in einem lediglich für den König bestimmten Brief nach Potsdam gemeldet hatte. Diesen Brief hatte der Cabinetssecretär des Königs, Niebuhr, der alle an den König gelangenden geheimen Schriftstücke dem General v. Gerlach mitzutheilen pflegte, Letzterem durch seinen Diener in einer verschlossenen Mappe zugesandt, zu welcher der General von Gerlach einen Schlüssel besaß. Dieser Diener war von Techen erkauft und gab diesem Gelegenheit, sich einen Nachschlüssel zu der Mappe anfertigen zu lassen, und so oft er dieselbe zu Gerlach zu tragen hatte, pflegte er sie vorher zu Techen zu bringen. So erhielt Techen Gelegenheit u. A. Abschrift von dem Briefe des Grafen Münster zu nehmen und dieses Schriftstück nebst anderen wichtigen Actenstücken der französischen Gesandtschaft zum Kaufe anzubieten, und durch Vermittlung derselben wanderten damals jene Correspondenzen nach Paris. Man sieht daraus, daß die Erinnerungen, die sich an den Namen des Marquis knüpfen, nicht dazu dienen können, ihn dem preußischen Hofe besonders angenehm zu machen.

Nach einer Depesche aus Malta vom 8. d. ist die Mission Mustapha Pascha's vollkommen gescheitert.

Die „Patrie" constatirt in einem Artikel die Nothwendigkeit, die Donaufürstenthümerfrage durch Anerkennung des Prinzen Carl als erwählten Souverain von Romanien rasch zu lösen. Die von der Pforte gestellten Bedingungen für die Anerkennung sind unannehmbar; es ist nothwendig, daß eine Transaction erfolge, durch welche die Pforte unter Aufrechthaltung ihrer Souzerainität den gewählten Souverain anerkenne. Dies wird den Schatten der orientalischen Frage verschwinden lassen, welcher über Europa in Folge der Ereignisse von Candia schwebt, die durch serbische und montenegrinische Agitationen sich verwickeln könnten. Wenn diese Lösung zu lange hinausgezogen würde, so würde nichts mehr das Zögern der Großmächte in der Anerkennung des Prinzen Carl rechtfertigen.

Ueber die Stellung Rußlands zur orientalischen Frage bringt die „Russ. Correspondenz" einige bemerkenswerthe Reflexionen. Das Blatt, nachdem es constatirt, daß es nicht Rußland gewesen sei, welches die orientalische Frage geweckt habe, sagt: „Auf der einen Seite ist Oesterreich seit seiner Niederlage durch seine europäischen Freunde nach dem Orient hingedrängt; man versucht, dasselbe an die Spitze aller slavischen Völkerschaften zu setzen. Auf der andern Seite kämpft die Türkei augenscheinlich gegen Gefahren, welche ihre Kräfte übersteigen. Es ist klar, daß die Mächte des Abendlandes die orientalische Frage lösen wollen, und zwar ohne Mitwirkung Rußlands. Werden wir dann ruhig zuschauen wenn rings um uns her Alles in Thätigkeit ist? . . . Wir wollen keine Eroberungen machen; wir wollen unsere Herschaft nicht bis in den Orient ausdehnen; aber wenn sich die christlichen Völkerschaften, die unter dem türkischen Joche seufzen, erheben, soll Rußland es dann allein sein, das seine Sympathien nicht zu erkennen gibt, und sollen wir ihre Anstrengungen nicht unterstützen?"

Die „Debatte" bringt folgende Mittheilungen: „Es leidet keinen Zweifel, daß die Regierung bestens bemüht ist, die constitutionelle Action im Innern bald wieder in Fluß bringen zu können. Der Grund der Verzögerung liegt nicht in dem Willen der leitenden Kreise, sondern in dem Fortgange der Friedensverhandlungen mit Italien, welche sich auf die mannichfachsten Interessen abzweigen und Zeit in Anspruch nehmen. Die Regierung gedachte die Landtage diesseits der Leitha einzuberufen, sobald die Preußen die Länder im Norden geräumt haben würden. Es sind ihr jedoch von den verschiedensten Seiten Vorstellungen dagegen zugegangen. Man machte geltend, daß fast alle jene Männer, die in den Landtag berufen sind, nach dem Abzuge des Feindes einiger Wochen bedürfen, um sowohl in ihren Privatgeschäften jene Ordnung zu treffen, welche eine mehrmonatliche Abwesenheit erheischt, als auch in Bezirks- und Gemeindevertretungen ihre Aufmerksamkeit denjenigen öffentlichen Angelegenheiten zuzuwenden, welche nach dem Abzuge des Feindes nothwendigerweise auf's Tapet kommen müssen. Diese sehr wichtigen Motive bestimmten denn die Regierung, die Einberufung der diesseitigen Landtage um einige Wochen hinauszuschieben. Doch wünscht sie, daß dieselben Gelegenheit finden, rechtzeitig ihr Landesbudget festzustellen und Entschließungen über sonstige Landesangelegenheiten zu fassen; namentlich werden Böhmen, Mähren und Schlesien neben jenen Maßregeln, welche die Regierung von rechtswegen verfügt, auch landtäglich Vorkehrungen zur Linderung des durch die feindliche Occupation verursachten Nothstandes zu treffen haben. Bis die Landtage diese ihre laufenden Geschäfte besorgt haben, wird die gesetzliche Wahlperiode derselben bis auf wenige Monate abgelaufen sein. Um dieselbe Zeit wird voraussichtlich auch das Resultat der mit dem ungarischen Reichstage zu pflegenden Verhandlungen über die Lösung der staatsrechtlichen Fragen und die Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten vorliegen. Für den Moment nun, als die Landtage ihre Geschäfte beendet haben, soll in den leitenden Kreisen die Disposition vorwalten, die Landesvertretungen diesseits der Leitha aufzulösen und gleichzeitig die sofortige Vornahme von Neuwahlen anzuordnen. Den neugewählten Landtagen soll dann das ungarische Resultat, so weit es die gemeinschaftlichen Angelegenheiten betrifft, zur Kenntniß gebracht werden, mit dem Beifügen, daß sie zu einer Berathung desselben, an welcher alle Länder diesseits der Leitha gemeinschaftlich theilnehmen, Delegirte nach Wien senden sollen. Man bemerkt mir diesbezüglich weiter, daß die Zahl der Delegirten, welche jedes Land zu dieser gemeinschaftlichen Berathung zu entsenden hätte, von Seiten der Regierung im Sinne der Februaracte festgestellt werden solle. Nach einer anderen mir zugehenden Version soll das Project vorliegen, zwar die Ziffer der Delegirten jedes einzelnen Landes im Sinne der Februaracte beizuhalten, die Wahl derselben jedoch nicht nach Gruppen, sondern aus dem ganzen Landtage vornehmen zu lassen. Ueber diese beiden letzteren Puncte vermochte ich indessen nichts zu erfahren, was ich Ihnen als feststehend bezeichnen könnte. Vorwiegend jedoch gibt sich in Allem, was ich vernehme, die Intention der Regierungskreise dahin kund, daß das zu erwartende ungarische Resultat nicht in den einzelnen Landtagen, sondern nur in einer gemeinschaftlichen Berathung sämmtlicher diesseitigen Länder zur constitutionellen Behandlung kommen könne. Soweit meine Nachrichten über diesseitige Angelegenheiten. Was in hiesigen Journalen über die Einberufung des ungarischen Reichstages verlautet, entbehrt allen Halts. Die Frage des Tages ist die des ungarischen Ministeriums, und erst wenn diese ihre Erledigung gefunden, wird entweder die Regierung von heute oder das ungarische Ministerium Sr. Majestät die Anträge über den Zeitpunct der Einberufung des ungarischen Reichstages zu stellen haben."

Ueber die Conferenz deutsch-österreichischer Abgeordneter in Aussee, oder wie die Herren selbst es nennen: „die Zusammenkunft einiger persönlich und durch ihre Parteistellung befreundeten Abgeordneten deutscher Landtage" heißt es in einer allem Anscheine nach aus dem Schoß der Versammlung selbst hervorgegangenen Mittheilung: Selbstverständlich war die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Lage des Reiches und die dadurch herbeigeführte Stellung der Deutschen in Oesterreich Gegenstand des vertraulichen Ideen-Austausches. Man begegnete sich in dem Gedanken, daß die Deutschen Oesterreichs bestrebt sein müssen, bei der nothwendigen Neugestaltung des Reiches jene Geltung zu behaupten, welche einerseits der historischen Entwicklung der Deutsch-Oesterreicher entspricht, andererseits ihren nationalen Zusammenhang mit der großen deutschen Nation nicht außer Acht läßt. Zur Erreichung dieser Ziele erschien das Auftreten der Deutschen in Oesterreich als geschlossene politische Partei als eine nothwendige Vorbedingung, deren rasche Verwirklichung von der Verständigung der Gesinnungsgenossen in den einzelnen Ländern zu gewärtigen ist. Man erkannte ferner, daß bei der gegebenen Lage des Reiches der durch Anerkennung und gemeinsame parlamentarische Behandlung wirklich gemeinsamer Angelegenheiten begränzte Dualismus die einzige sei, in welcher die obberührten Bestrebungen der Deutsch-Oesterreicher und eine wahrhaft freiheitliche Verfassungsgestaltung erreicht werden kann. Indem man sich daher gegen eine föderative Gestaltung aussprach, war man darüber einig, daß die Ausdehnung und Klarstellung der Competenz der Landtage zur Wahrung der Eigenthümlichkeiten der Länder geboten sei. Man war endlich darin einverstanden, daß die zu dieser Neugestaltung Oesterreichs nothwendige Revision der Verfassung und beziehungsweise die dieselbe abschließende Vereinbarung nur durch die legale Gesammtvertretung der nicht zur ungarischen Krone gehörigen Länder und nicht durch die Vertretungen der einzelnen Länder zulässig sei."

Der „Czas" bringt im Leitartikel, der auf die Angelegenheit des Föderativsystems in Oesterreich zurückkommt, einen Auszug aus politischen Notizen betreffend die innere Constituirung der Monarchie von 1848 bis zur letzten Reichsrathssession von 1864, ihm von „einem unserer Parlamentar-Veteranen" mitgetheilt. Die betreffende Stelle trägt die Aufschrift: „Das Ei des Columbus" und die Devise (in deutscher Sprache): „Jeder will es, Niemand thut es, Einer will es doch gesagt haben." Sobald es, heißt es dort, keine österreichische Nation gibt, an deren Spitze die Dynastie stehe, müsse die Dynastie an die Spitze der die Monarchie bildenden Nationalitäten treten. Um die Suprematie eines Theiles, das Uebergewicht einer Nationalität über den anderen zu verhindern, scheine die Aenderung des Namens „deutsche Großmacht" in „österreichische Großmacht" hinreichend zu sein, was jedoch keinen Deutschen in Oesterreich beleidigen dürfe, sobald schon der Begriff der Entsagung der Suprematie jedes Unterordnen ausschließe; heute erwarten die Völker von Oesterreich die Errichtung der Beziehungen der einzelnen Theile unter einander und Betreffs der Gesammtheit der Monarchie; das einfachste Mittel sei das bekannte Princip: in der Monarchie nichts künstlich theilen noch künstlich mit einander verbinden: divide quod divisum, junge quod junctum esse vult et imperabis. Auf diesem Princip würde eine Vielheit von Einzelheiten entstehen, welche zusammengenommen eine centralisirende Macht bilden, die nicht nur in den Gränzen Oesterreichs mächtig wirken, sondern auf ganz Europa den gebührenden Einfluß ausüben könnte.

---

†† Krakau, 13. September.

In der Sitzung der 1. Section des hiesigen Gemeinde-Rathes vom 10. d. wurde der Bericht des Hrn. Lipiński betreffend die Reparatur in der gemauerten Fleischbank und die Licitation zur Lieferung des Heizungsmaterials für die Magistratsbureaux zur Kenntniß genommen; die Anlegung eines besonderen Gasapparats für eigenen Bedarf den Besitzern der Königsmühlen unter Beobachtung der gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln gestattet; über den Rest des noch nicht bezogenen Fonds zur Unterstützung der Abbrändler von 1850 im Betrage von 195 fl. 45½ kr. ö. W. dahin verfügt, daß er der Erzh. Rudolfs-Stiftung für Handwerker zufallen soll, falls die Personen, denen die Subvention seiner Zeit zuerkannt worden, nach nochmaliger Aufforderung durch Zeitungen und Placate sich bis zum Präclusivtermin des 1. Jänner 1867 nicht zur Abnahme der betr. Quoten melden; die Aufstellung zweier Buden den Seilenmeistern auf dem Kleparz an dem bisher bestimmten Orte gestattet; eine Untersuchung betreffend die sehr große Anzahl Schänken in Krakau angeordnet; eine Commission ad hoc delegirt, die an Ort und Stelle die Ansprüche des Besitzers des Hauses in der Krakauer Gasse auf dem Kazimierz Nr. 76 anläßlich der Abtretung eines Grundtheiles an die Stadt zur Geradelegung der Straße zu untersuchen hat; der Antrag Dr. Koczyński's, daß zu Behuf der Ersparung der Kosten für Erleuchtung der Magistratsbureaux in der künftigen Plenarrathssitzung die Nothwendigkeit vorgestellt werde, sich nach den betreffenden für die Regierungs-Verwaltungsbeamten ergangenen Vorschriften zu richten und im Magistrat die Amtsstunden von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachm. festzusetzen, angenommen und endlich die Ausschreibung von Wahlen für einen an die Stelle des durch Mandatsniederlegung abgetretenen H. Paul Siwecki eintretenden Gemeinderath nebst Einladung der bei den letzten Wahlen im 2. Wahlkreis, 2. Abth. die Commission bildenden Herren in die Wahlcommission beschlossen. Am 7. d. besuchte der der 1. Section zugetheilte H. Joh. Federowicz mit den Organen des Magistrats die hiesigen Märkte. Die nächste Sectionssitzung findet am 22. d. statt.

Am 25. v. constituirte sich gleichzeitig mit den vier anderen Sectionen die 2. Section und wählte zu ihrem Vorsitzenden Hrn. Vinc. Wolff, zu dessen Stellvertreter Dr. Const. Hoszowski; in dieser ersten Sitzung vom 25. v. wurde der Antrag H. L. Chrzanowski's, eine besondere Commission mit der Ausarbeitung des Berichtes betr. die Revindicirung des Theiles des städtischen Vermögens zu beauftragen, welcher bei der Einverleibung Krakau's in die österreichische Monarchie in Folge der Verschmelzung der Gemeinde-Fonds mit den allgemeinen Landesfonds des früheren Krakauer Freistaates an das Aerar übergegangen, angenommen, die Wahl der Commission für eine besuchtere Sectionssitzung vertagt; gemäß des Auftrages der Gemeinderathssitzung vom 23. v. die Redigirung eines Entwurfs betreffend die Feststellung des Gehaltes des künftigen Bürgermeisters beschlossen und zum Referenten in der Angelegenheit Dr. Weigel erwählt; schließlich von dem der Section zugetheilten Magistratsrath ein Auszug aus dem Inventar des städtischen Vermögens für die nächste Sitzung einverlangt. Nachdem wegen gerechtfertigter Abwesenheit vieler Mitglieder die Sitzung vom 1. d. ausgefallen, fand am 10. d. die zweite Sitzung statt, der 4 Räthe und der Vice-Präsidirende beiwohnten. In derselben forderte Dr. Hoszowski den Referenten des 2. Magistrats-Departement zur schleunigen Vornahme der vorbereitenden Schritte auf, damit die Section so schnell als möglich protocollarisch das Gemeindevermögen übernehme und mit Anfertigung des Budgetentwurfes von 1867 vorgehen könnte; ferner wurde nach Durchsicht des vorgelegten Auszuges des Stadtvermögens-Inventars H. Gumplowicz delegirt, um mit dem Magistratsrath Hrn. Łoziński abgesondert die Ausweise über das verzinsliche und nicht verzinsliche Vermögen mit Berücksichtigung der nicht ständigen Einkünfte und Budgets der letzten Jahre zusammenzustellen; das Rescript der k. k. Statthalterei vom 30. v. Zahl 7697 betreffend das Uebergehen der Landesfonds mit 1. October d. J. in die Verwaltung des Landesausschusses zur Kenntniß genommen; die der Section zugetheilten Functionen im Detail erörtert; die allmonatliche Scontrirung der Cassen unter Wahrung der Freiheit des neuen Präsidenten hinsichtlich einer Aenderung dieser Entscheidung angeordnet; in Betreff eines für die Ausgaben der Sanitätscommission zu ermittelnden Fonds anzuempfehlen beschlossen, die im Besitz der Stadt befindlichen öffentlichen Papiere je nach Bedürfniß zu verpfänden; zu der auf Antrag Dr. Szlachtowski's von der Gemeinderathsversammlung beschlossenen Fünfer-Commission (zur Untersuchung, welche statutenmäßig dem Gemeinderath überwiesenen Functionen dieser bis jetzt noch nicht übernommen) H. Mieroszowski delegirt. Schließlich stellte H. Gumplowicz drei Anträge betreffend die Einhebung des Gemeinde-Zuschlages zur Accise und der Verzehrungssteuer, welche bis zu einer zahlreicher besuchten Sitzung der Sectionsmitglieder zurückgelegt wurden.

Dem jetzt veröffentlichten mehrfach erwähnten eingehenden Bericht des Gemeinderathes Hrn. Carl Langie als Referenten der Sanitätscommission über Erhaltung der Reinlichkeit und Ordnung in der Stadt, die Canäle, alte Weichsel, Desinfection ꝛc. entnehmen wir noch folgende Daten. Nach Constituirung der (bekanntlich seitdem verstärkten) Commission bestehend aus den Herren Dr. Harajewicz, Dr. Oettinger, Dr. Warschauer, Gumplowicz, Hanicki und Langie als Vorsitzenden, berief der Bürgermeister Herr Seidler noch die Herren Stadtphysicus Dr. Mohr, Magistratsrath Strzelecki und städtischen Baumeister Barański. Nach Durchsicht der die Aufgabe sehr erleichternden Prioren, indem schon die k. k. Statthalterei durch Rundschreiben den Regierungsbehörden die Anordnung von Maßregeln gegen Abwendung der Cholera anempfohlen, in den Städten besondere Comite's gebildet worden, hier der Magistrat das Nöthige verfügt, schritt man zur Berathung der Organisirungsmittel. Mit großen Kosten ist bereits eine Strecke von 5762½ Klaftern Canäle erbaut, aber diese beseitigen bekanntlich nur den widerwärtigen Anblick, heben aber anderseits noch die Reagirung schädlicher Ausdünstungen. Die Commission stellte deshalb die Nothwendigkeit der Desinficirung der Kloaken in der ganzen Stadt vor. Nach Hinzuziehung des Chemikers Hrn. Ad. Alexandrowicz beschloß sie die Anwendung des Eisenvitriols. Das Pfund kostet kaum etliche Kreuzer, die Auflösung desselben in einer Kanne Wasser reicht für ein Haus mit 30 Bewohnern zur Desinficirung auf fünf Tage hin, natürlich bei gleichzeitiger Reinerhaltung der städtischen Canäle, in Betreff derer eine Reihe (schon erwähnter) Ordnungsmaßregeln empfohlen wurde. Der Besitzer der Poudrettefabrik Hr. Mieżb übernimmt die Einführung des Tonnensystems in allen Häusern, deren Besitzer diese wünschen. Die Commission stellt vor, in geeignetem Wege sich an die k. k. Statthalterei-Commission und das k. k. Generalcommando mit dem Gesuch zu wenden, die Einführung des Desinfections- und Tonnensystems in den Regierungsgebäuden, öffentlichen Anstalten, Kasernen und Spitälern unverzüglich anempfehlen zu wollen. Weiter ist sie bereit zur Controlle der anzulegenden öffentlichen Commodité's. Hr. Alexandrowicz wurde ersucht, die Brunnen chemisch zu analysiren, deren Wasser Dr. Mohr bereits mikroskopisch untersucht hat. Die Ausfuhr des Kehricht soll von den städtischen Gespannen gegen Vergütung besorgt werden. Einen wichtigen Paragraphen des neuen Stadtreinigungsreglements, das die 5. Section vorlegen wird, muß indessen die Einrichtung einer allgemeinen, gegenseitigen Bürger-Controlle bilden, ohne welche die besten Beschlüsse erfolglos. Referent richtet die Aufmerksamkeit auf den traurigen Stand der Dinge auf dem canallosen Kazimierz und auf die noch traurigere Geschichte des alten Weichselbettes, in Betreff deren die 5. Section das Nöthige zu beantragen hat. Die Commission hat in den ersten 11 Tagen sieben Sitzungen dieserhalb bis spät in die Nacht abgehalten, am 20. v. an Ort und Stelle inspicirt, Rath Dr. Żebrawski als Fachmann eingeladen und die betreffende Arbeit mit der Hoffnung auf Erfolg begonnen, nachdem der Bürgermeister der 5. Section die beschlossene Regulirung als dringende Angelegenheit überwiesen. Die Licitation in Betreff des Bettdurchstiches ist noch nicht bestätigt worden; einer Commission ad hoc bestehend aus den Herren Dr. Żebrawski, Langie und Dr. Warschauer wurde die Erwägung der Sache anvertraut. Weiter erweist Referent, wie gesagt, die Nothwendigkeit, Häuser für Cholera-Kranke einzurichten, die ärztliche Hilfe zu organisiren, erwähnt des Spitalsdienstes, der Einrichtung einer Restauration, Wäsche-Anstalt, von Apotheken ꝛc., kurz übergeht nichts in seinem sorgfältigen, genauen und gewissenhaften Bericht, der auch in den späteren betreffenden Berathungen des Gemeinderathes und der betreffenden Section wohl den Angelpunct bilden wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Septbr.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben der durch Feuer verunglückten Gemeinde Strazov im Trentschiner Comitat aus Allerhöchster Gnade eine Unterstützung von 800 fl. zu spenden geruht.

Ihre k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Ernst und Heinrich haben sich zum Besuche der Kaiserin von Mexico nach Miramar begeben.

Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Elisabeth, welche über den Sommer in Gmunden weilt, wird den Winteraufenthalt in Linz nehmen.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen werden bereits um Mitte dieses Monats Allerhöchstihren Aufenthalt auf Ihren Besitzungen in Rodaun nehmen.

Aus Salzburg läßt sich die „Wr. Ztg." unterm 9. d. berichten: Auch hier werden Maßnahmen zur Herabminderung der Auslagen aus dem Hofärar in großem Umfange getroffen; so ist das kaiserliche Schloß in Kleßheim sammt Garten in das Privateigenthum des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor übergegangen und wird die Erhaltung des Schlosses demselben obliegen. Der Thiergarten in Hellbrunn wird aufgelassen und die daselbst befindlichen Steinböcke werden auf dem Traunstein ausgelassen. Das Residenzschloß Mirabell ist an das Cameral-Aerar übergeben worden, und es werden daselbst dem Vernehmen nach Behörden und Aemter untergebracht, wodurch andere cameral-ärarische Gebäude frei werden; der schöne Schloßgarten Mirabell wird an die Stadtgemeinde abgetreten, mit der Verpflichtung, denselben als öffentliche Anstalt zu erhalten. Der Landesausschuß läßt soeben im Chiemseehofe einen sehr schönen eleganten Saal bauen, in welchem künftighin die Landtagssitzungen abgehalten werden sollen.

Aus Wien wird der „G. N." geschrieben, daß Se. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht in Grossendorf bei Wien die Brigade Mondel, bestehend aus den galizischen Regimentern Mazzuchelli, Parma, dem 12. galizischen Jägerbataillon und Artillerie, inspicirte. Der Herr Erzherzog äußerte sich in seiner Ansprache sehr schmeichelhaft über die Tapferkeit, womit diese Brigade bei Trautenau und Blumenau kämpfte, trotzdem sie in den vorherigen Gefechten empfindliche Verluste erlitten. Se. Majestät lustrirte am 28. v. diese Brigade persönlich während der Revue des 10. Corps, zu welchem diese Brigade gehört, und geruhte an 200 Medaillen eigenhändig zu vertheilen. An das

Officiercorps hielt der Kaiser eine Anrede, in welcher er den Regimentern, welche an den blutigen Gefechten theilgenommen hatten, für ihre Tapferkeit und Ausdauer dankte und die Officiere aufforderte, aus den in diesen Gefechten gemachten Erfahrungen Nutzen zu ziehen.

Vorgestern Nachmittags ritt der Minister des Aeußern Graf Mensdorff über den Burg- und Schottenring, als sich plötzlich sein Pferd bäumte und wild um sich schlug, so daß der Graf von demselben herabgeschleudert wurde, wobei er an einen der an der Ringstraße gepflanzten Bäume fiel und eine Verletzung am rechten Fuße erhielt, die ihn nöthigte mittelst Fiakers in seine Wohnung zurückzukehren.

Nach einer Verordnung des Kriegs-Ministeriums haben die Infanterieregimenter Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, Wilhelm I. König von Preußen Nr. 34, Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50, Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg Nr. 57, die Kürassier-Regimenter Graf Wrangel Nr. 2 und Carl Prinz von Preußen Nr. 8, sowie das Husarenregiment Friedrich Carl Prinz von Preußen Nr. 7 bis auf Weiteres nur mit der Regimentsnummer ohne Beisatz des respectiven Inhabers in allen Gelegenheiten bekannt zu werden. Dagegen hat das Husarenregiment König Friedrich Wilhelm III. von Preußen seinen Namen behalten.

Se. Excellenz FML. John, Leiter des Kriegsministeriums, nahm vorgestern Vormittags in seinem Bureau des Kriegsministeriums die Aufwartung des Beamtencorps entgegen.

FML. Baron Ramming hat seine Abreise nach Prag verschoben und wird sich erst nach Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers aus Ischl auf seinen Posten nach Prag begeben.

Das Generalcommando in Brünn ist in Folge a. h. Entschließung vom 30. August d. J. aufzulösen und mit jenem in Wien zu vereinigen.

Die Neratowitzer Brücke ist bekanntlich am 28. Juli von einer Abtheilung österreichischer Truppen, welche zu diesem Zwecke einen Ausfall aus der Festung Theresienstadt gemacht, gesprengt worden. Das Gefüge der Eisen-Constructionen war jedoch so fest, daß, wenn sich auch der mittlere Theil der gesprengten Brückenhälfte in den Fluß gesenkt hatte, doch so weit zusammenhielt, daß es den Uebergang über die Brücke zu Fuße ermöglichte, und auch der König von Preußen mit seinem Gefolge auf der Rückreise von Prag nach Berlin die Brücke auf diese Weise passirte.

Deutschland.

Der König von Preußen wird, dem Vernehmen nach, demnächst eine Rundreise durch Lauenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Kurhessen unternehmen.

Vor dem k. baierischen Bezirksgerichte in Kempten kam dieser Tage ein eigenthümlicher Proceß zur Verhandlung. Mehrere Lindauer, an ihrer Spitze der Advocat Herr Beckh, hatte den Einfall, nach der Invasion der Preußen in deutsche Bundesländer ihrerseits die bei Lindau gelegene preußische (ehedem hohenzollern'sche) Enclave Aschberg für Baiern zu „annectiren." Gegen 7 Theilnehmer an dieser Expedition wurde nun die Anklage wegen Vergehens der ungesetzlichen Bewaffnung, der Eigenthumsbeschädigung und der Anmaßung des öffentlichen Dienstes anhängig gemacht. Gegen den Hauptmann Beckh wurde auf einen Monat Gefängniß, gegen die übrigen auf geringere Freiheitsstrafe angetragen. Das Urtheil ist noch nicht bekannt.

Der ehemalige kurhessische Kriegsminister, General v. Meyerfeld, welcher nach dem Einmarsche der Preußen als Kriegsgefangener nach Minden geführt wurde, ist seiner Haft entlassen und in Kassel angekommen.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man dem „Nürnberger Corr.", daß man in maßgebenden Kreisen mit dem Plan umgehe, dort eine Universität zu errichten.

Der „Staatsanz. für Württemberg" meldet, es werde sicherem Vernehmen nach der nächste ordentliche Landtag für das Königreich Württemberg am 25. September einberufen werden.

Frankreich.

Der „Moniteur de l'Armee" bestätigt nun officiell, daß der Kaiser unterm 30. August über Antrag des Kriegsministeriums „das Zündnadelgewehr nach dem System Chassepot" zur Bewaffnung der französischen Truppen bestimmt habe. Die Waffe wird den Namen „fusil modèle 1866" enthalten.

Italien.

Man meldet der „Gaz. di Torino" aus Florenz: Wir sind von Garibaldianern überschwemmt. Ihre Generale geben ihre Demission. Gestern war es Corte, heute ist es Nicotera. Die vollständige Auflösung des Corps wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Es scheint, daß man 170.000 Paar Schuhe für die Freischärler geschickt hatte, dennoch fehlte es ganzen Compagnien an Fußzeug, so schlecht war die Vertheilung vorgenommen. Dasselbe gilt für die rothen Hemden. Italien unterhielt während des Krieges eine Armee von 564.000 Mann, sämmtliche Landtruppen mit inbegriffen. Die täglichen Rationen beliefen sich, ihrer schlechten Qualität wegen, auf das Dreifache, das heißt drei Rationen per Soldat, und dennoch hatten manche einen leeren Magen.

Rußland.

Am 7. d., dem Jahrestage der Krönung der kais. Majestäten von Rußland wurde in der griech. orientalischen Kathedrale in Warschau ein solenner Gottesdienst in Gegenwart aller Civil- und Militärbeamten vom Erzbischof Joanicius abgehalten, wobei von den Wällen der Alexander-Citadelle hundert und ein Kanonenschuß abgefeuert wurde. Gleichzeitig wurde ein Gottesdienst in Kirchen aller Confessionen abgehalten. Nach dem Gottesdienst war beim genannten Erzbischofe ein splendides Dejeuner. Abends war Gratisvorstellung im Theater und war die Stadt festlich beleuchtet.

Der Statthalter von Polen Graf Berg hat den vom präsidirenden Hauptdirector in der Regierungscommission der inneren und geistlichen Angelegenheiten projectirten Plan der neuen Eintheilung der Stadt Warschau in 12 Pfarreien römisch-katholischer Confession, anstatt der bisherigen sechs Pfarreien, bestätigt.

Die Gräfin Berg, Gemalin des Statthalters von Polen, ist am 8. d. vom Auslande nach Warschau zurückgekehrt.

Donaufürstenthümer.

In Jassy ist es kurz vor dem Einzuge des Fürsten daselbst zu einem Exceß gegen die Juden gekommen. Die letzteren hatten ihre Häuser geschmückt, Triumphpforten gebaut 2c., wurden aber genöthigt, die hebräischen Inschriften herabzunehmen. Darüber erbittert, rissen die Juden Alles, was sie sorgfältig aufgerichtet hatten, wieder nieder, zerbrachen und zerschlugen es und ließen es auf der Gasse liegen. Das erzürnte wieder das Volk und es fiel über die Juden her, mißhandelte sie und demolirte ihre Häuser. Der Scandal dauerte über zwei Stunden.

Amerika.

Die Thatsache, daß dem aus Jamaica zurückgekehrten Gouverneur Eyre von seinen Freunden öffentliche Festbankette veranstaltet wurden, hat vielfach böses Blut gemacht. Für gestern wurde in Clerkenwell-Green ein Meeting zusammenberufen, um gegen Gouverneur Eyre zu demonstriren. Das Actenstück ist zu charakteristisch und zeigt, was englische Mägen vertragen können. Es lautet: „Das Ungeheuer, der Ex-Gouverneur Eyre, dieser schändliche Mörder, soll durch eine Jury von 10,000, beim Fackellicht zu Clerkenwell-Green versammelten Arbeitern am Montag den 3. September Abends gerichtet werden. Wenn er für schuldig befunden wird, soll er in effigie an einem Galgen verbrannt werden, und unsere Wünsche vereinigen sich dahin, daß er und seine aristokratischen Beschützer in derselben Weise behandelt werden mögen." — Das Meeting hat richtig stattgefunden, eben so die Hinrichtung in effigie, doch kamen keine Ruhestörungen ernsterer Art vor.

Die fünfte Session des canadischen Parlaments ist geschlossen worden. In Quebeck hat es sehr unangenehm berührt, daß die jetzige englische Regierung sich der Conföderation der anglo-nordamerikanischen Besitzungen eben so günstig wie das frühere Cabinet zeigt und daß sie die Zinsengarantien für eine Eisenbahnlinie übernimmt, die Halifax mit Quebeck und Montreal verbinden soll.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 13. September.

* Die k. k. Statthalterei hat unter dem 29. Juni d. J., Z. 33,331 nach Landtagsbeschluß vom 28. März d. J. die k. k. Hauptcasse beauftragt, zu Händen H. Leopold Lipiński's die Summe von 2000 fl. ö. W. zu Gunsten des Hochaltarrestaurirungsfonds in der hiesigen Marienkirche auszuzahlen. Für denselben Fonds sind während des Monats August außerdem an Kirchencollecten zusammen 56 fl. 93 kr. ö. W. und 1 fl. 21 Gr. poln. nebst größeren und kleineren Beiträgen, so aus der Liste H. Brzechwa's von den Gemeinden Wola, Liszki, Przegorzały 2c. und von einzelnen Spenden zwischen 7 und 1 fl. ö. W. und darunter eingeflossen.

* Heute Nachmittag um 5 Uhr findet wie gemeldet in geheimer Sitzung des hiesigen Gemeinderathes im Saale des „Sächsischen Hotels" die Wahl zum Bürgermeister Krakau's statt, worauf wahrscheinlich — denn das Statut verlangt dies nicht ausdrücklich — in derselben Sitzung auch noch zur Wahl des statutenmäßig aus der Mitte des Raths zu erwählenden unbesoldeten Stellvertreters des Bürgermeisters geschritten werden wird.

* Den anderen schon erwähnten Stimmen über die Trefflichkeit des Landes-Assecuranz-Institutes schließt sich auch die Leipziger Revue an, die in ihrem Augustheft sagt: Die Krakauer gegenseitige Hagel- und Feuer-Versicherungsgesellschaft beabsichtigt ihre Wirksamkeit auf die ganze Monarchie auszudehnen. Der erste Schritt dazu ist bereits durch Aufstellung einer Agentur in Wien gemacht worden; wir fügen hinzu, daß die Krakauer Gesellschaft zu den best geleiteten Institutionen der Art gehört und über die ausgedehntesten Garantie-Mittel verfügt.

* Heute früh um 8 Uhr veranstaltete der Lehrkörper der Hauptschule bei St. Barbara eine Trauerandacht für den im Beginne seiner unermüdeten ersprießlichen Thätigkeit verstorbenen Lehramts-Candidaten Franz Chrysta. Sämmtliche Lehrer mit ihrem Director und die gesammte Schuljugend wohnten der von dem Katecheten P. Nowiński gelesenen h. Messe bei.

* In Folge des Gemeinderaths-Beschlusses, daß im Falle eines Ausbruchs der Cholera hier die ersten Kranken nach dem St. Lazarus-Spital zur Heilung übergebracht werden sollen, überschickt ein hiesiger Arzt dem „Czas" eine warnende Zuschrift, die an einen ähnlichen Beschluß von 1849 erinnert. Damals wurden die ersten 2 männlichen Kranken aus der Stadt in jenes Spital gebracht, wo bis dahin kein Cholerafall vorgekommen war; binnen 10 Tagen zählte man dort deren bereits 40, u. a. erkrankten 3 Barmherzige Schwestern. Es sei also zu bedenken, daß dort in dem früheren engen Klostergebäude die Krankensäle kleine in die Kreuz und Quere durch Gänge verbundene Zellen bilden, die keine Absonderung gestatten, und wo sich gleichfalls das Findel- und Gebärhaus befinden.

* Unter der Aufschrift: „Der Friede" ist so eben bei H. Carl Budweiser im Selbstverlag des Verfassers ein Separatabdruck der von Dr. G. Kranz (gewesenen Wadowicer Kreisrabbiner) im deutsch-israelitischen Tempel in Krakau am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. am 18. August 1866 gehaltenen ebenso loyalen als schwungvollen Predigt erschienen.

* Die Regie des hiesigen Consum-Vereines, der bekanntlich der hiesige Betriebsleiter der Carl-Ludwigs-Bahn, Herr Saint-Georges vorsteht, entwickelt eine immer regere Thätigkeit. Nachdem von Tarnow aus Offerten über Fleisch-Lieferungen hierher gemacht worden, soll, wie wir hören, ein mehr Vortheile bietender Contract mit dem hiesigen Metzgermeister Herrn Anton Kurkiewicz abgeschlossen werden, der erst unlängst auch außerhalb der Fleischbank ein Gewölbe in der Stephansgasse unweit des Theaters eröffnet hat. Nach diesem würde er verpflichtet sein, das Fleisch bester Sorte nach den Preisen für die letzte Sorte zu verkaufen und außerdem den Mitgliedern den Fleischbedarf mit 12½ % Rabbat zu überlassen. Den Besitzern von Vereinsmarken wird in dem Spezereiladen des Vereins in der St. Nicolausgasse die Waare dagegen 2 % billiger kommen. Den Bedarf an Kohlen können die Mitglieder im Magazin der Wolagasse (für 23 kr. den Centner, also viel wohlfeiler als sonstwo) beziehen. Betreffs der Naphta 2c. steht die Regie in Unterhandlung. Ihr Gebäck beziehen die Mitglieder bekanntlich, wie gemeldet, bei Herrn Scheurich. Es liegt auf der Hand, daß das Gedeihen der Zwecke des Vereines von der größtmöglichen Zahl der Mitglieder abhängt, wie die größte Ausbreitung desselben nicht ermangeln wird, auf die Herabdrückung der Preise der Consumartikel überhaupt einzuwirken. Zugleich wäre aber auch zu wünschen, daß im Interesse der consumirenden Mitglieder des Consumvereins die genauen Angaben (genauer, als wir sie vom Hörensagen zu machen im Stande) über das Wo und Wie von betreffender competenter Seite aus sogleich in die Oeffentlichkeit gelangen, was gewiß die Folge haben wird, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen und so die Interessen desselben und derselben zu fördern.

* Laut amtlich hier zugekommener Anzeige des Bielitzer Magistrats wird aus Sanitätsrücksichten der Bielitzer Jahrmarkt am 17. September l. J. nicht abgehalten.

* Die Nr. 32 der hiesigen illustrirten „Gazeta przemysłowa" enthält u. a. Aufsätze über Wasserreinigung, den transatlantischen Telegraphen, Bereitung von Knochenmehl, Schneeroggen, die Vorsicht bei Brillenwahl, Oelreinigung, den automatischen Bahnbriefträger, eine neue Nähmaschine, Tabakernte, Cement, Blumenkohl, Mittel gegen Augenschmerzen, Bereitung des Düsseldorfer Senfes, ein Mittel gegen die Schwindsucht, Vatermörder aus Papier, Rosen als Heilmittel 2c.

α Die Befreiung von den Postabgaben für Briefe und Geldsendungen von und an Militärs, Officiere, Militärbeamten und Parteien ist bekanntlich mit 1. d. aufgehoben worden, mit Ausnahme jedoch des 7. Armeecorps. Dieses Corps besteht aus dem 1., 2. und 3. Bataillon der Wiener Freiwilligen, aus den Infanterieregimentern Nr. 19, 25, 48 und 71, aus den Gränz-Regimentern Nr. 3 und 4, aus den dritten Bataillonen der Infanterieregimenter Nr. 17 und 47 und aus den vierten Bataillonen der Regimenter Nr. 65, 66, 70, 3, 69, 15 (Nassau, Tarnopoler Werbbezirk) und 77 (Toskana, Samborer Werbbezirk). Außerdem aus einem Husarenregiment und einigen Artillerie-Batterien u. s. w.

α Aus Jasło wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß dort am 6. d. eines der größten Häuser (Eigenthum des H. Chaim Steinhausen) welches sehr viele Wohnzimmer, große Kaufmannsläden und Arrestlocalitäten enthielt, ein Raub der Flammen wurde. Das größte Lob und Dankbarkeit gebührt dem k. k. Bezirksvorsteher, dem Ingenieur aus Tarnow Herrn Hanschl und der städtischen Finanzwache, durch deren Eifer und thätige Hilfeleistung das Feuer sich nur auf das eine Haus beschränkte. Der Schade wird auf 5000 fl. ö. W. geschätzt; das Haus war in der Krakauer Assecuranz versichert. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt.

α Wie in Kuryłówka, Bezirk Leżajsk, fanden auch in Krasiczyn heftige Excesse der dortigen Landbevölkerung gegen die Juden statt, so daß die k. k. Bezirksbehörde mit der Gensd'armerie einschreiten mußte.

* Vor sieben Jahren kam die Frau des Bartholom. Antos in Nowa góra mit Drillingen nieder, welche jedoch kurz nach der Taufe verstarben. In derselben Parochie ist kürzlich nach einer dem „Czas" gemeldeten Nachricht ein ähnlicher Fall mit glücklicheren Folgen vorgekommen. Am 23. v. gebar im Dorfe Mieźkinia die Frau des nicht wohlhabenden Landmannes Joseph Kurdziel, Thekla geb. Janikowska, Drillinge, einen Sohn und zwei Töchter, welche, bereits getauft, bei Leben und gesund sind.

* In Lemberg, wo bereits übrigens alle Vorsichtsmaßregeln und nöthigen Anordnungen getroffen sind, ist dem „Czas"-Corr. vom 10. d. zufolge, bis jetzt die Cholera nicht. Wo sie bis jetzt in den Kreisen Kolomea, Stanislau und in der Bukowina am meisten gewüthet, war Hunger die Hauptursache, sowie daß die Bevölkerung sich größtentheils mit den heuer außergewöhnlich reich gediehenen Pilzen, unreifen Früchten und Gemüsen nährte. Vom Lande her klagt man über Mangel an Aerzten.

* In der neu restaurirten Pfarrkirche in Żołkiew wird, wie der Lemberger „Czas"-Corr. erfährt, heuer am Tage Allerheiligen die erste h. Messe celebrirt werden; die solenne Einweihung der Kirche wird erst nach gänzlicher Beendigung der Arbeiten künftigen Jahres erfolgen und zwar am 12. September als dem Jahrestage des Sieges bei Wien. Die beiden Krakauer, Maler Cholewicz und Bildhauer Filippi, arbeiten unabläßig weiter. Indessen sind die bis jetzt gesammelten Fonds erschöpft und nur dem Eifer des Ortspfarrers Domherrn Hochw. Nowakowski ist es zu verdanken, daß die Restaurirung schon so weit vorgeschritten. Bei den nach Jahren des Hungers und der politischen Erschütterungen allmälig wiederkehrenden normalen Verhältnissen ist mit der besseren Zeit auch eine weitere Unterstützung des gottgefälligen Werkes zu erhoffen.

* Bei der k. k. Polizeidirection in Lemberg waren im August l. J. 1001 Individuen verhaftet. Hievon wurden 117 den Civil und- Militärgerichten übergeben, 130 von der Polizei als Gericht und 754 im eigenen Wirkungskreise behandelt. Abgeschoben wurden 212, dem Magistrate zur Unterbringung in eine Arbeit übergeben 54, zur Sicherstellung der Heimatszuständigkeit 4. Im Spitale wurden 42 Dirnen untergebracht.

* Laut einer neuen ausführlichen Veröffentlichung des Lemberger Central-Comité's für Verwundete (unterz. Graf Krasicki) vom 6. d. sind aus dem gesammelten Fonds für die außerhalb des Landes verpflegten Landesangehörigen 6000 fl. ö. W. dem k. k. Kriegsministerium zur Verfügung übersandt worden. Die k. k. Statthalterei und Krakauer Statth.-Commission haben bereits die k. k. galizischen Behörden in der Provinz beauftragt, den Filial Comité's in Ausmittlung der hilfsbedürftigen Wittwen und Waisen von gefallenen Kriegern behilflich zu sein; jene werden deshalb ersucht, die genauen betreffenden Listen mit Angabe von Namen, Alter, Angehörigkeit und Aufenthaltsort, von jedem Kreiscomité nach Bezirken geordnet, bis zum 15. November d. J. einzusenden. Unter Hinweis auf die Aufrufe Z. 6, 9, 97, 420, 558, 604, 706 und 840 wird weiter daran erinnert, daß die Spenden theils für Verwundete der k. k. Armee überhaupt, theils für die des Landes, theils für die gewisser Regimenter oder für verwundete Officiere, Unterofficiere mit oder ohne Angabe der Waffe, oder für die hinterlassenen Witwen und Waisen einfließen; die Kundmachung motivirt demnach den Umstand, daß das Centralcomité Unterstützungen diesen letzteren auf Grund der übermittelten Verzeichnisse, sowie den heimkehrenden Invaliden auf Grund der vom k. k. General-Commando zu übersendenden Listen angedeihen läßt.

α Der bekannte Guitarist Hr. Stanislaus Szczepanowski hat sich in Lemberg stabil niedergelassen und gibt dort Lectionen im Guitarre- Violoncell- und Clavier-Spiele. Außerdem unterrichtet er in der französischen und englischen Sprache.

α Am 9. d. verschied in Lemberg der Karmelitermönch Maximilian Jakunowski, gewesener Officier des k. k. 9. Infanterieregiments (Czartoryski) im 77. Lebensjahre; im Kloster war er durch 39 Jahre.

α Der armenische Priester Bischi, früher Pfarrer in Śniatyń, ist in Złoczow, wohin er zur Erholung sich begeben, am 8. d. gestorben.

α Der in Lemberg in seiner Wohnung todt aufgefundene Privatagent hieß A. Kaszubiński.

α Die „G. N." erzählt von einem nächtlichen Ueberfall, welcher in Sarnki, Bezirk Bursztyn stattgefunden. Nachts auf den 6. d. drangen etliche Räuber in das Haus eines griech. kath. Geistlichen ein und banden alle Anwesenden mit Stricken zusammen. Im Hause waren der Geistliche, ein 70jähriger Greis und seine Gattin, ebenfalls eine bejahrte Matrone, dann zwei Frauen und mehre Dienstboten in der Bäckerei. Als der Greis um Hilfe schrie, schoß einer der Räuber ein blindgeladenes Pistol auf ihn ab und verbrannte ihm das rechte Auge und die rechte Backe. Als die vermummten Strolche alle Personen gebunden und Thüren und Fenster bewacht hatten, erbrachen sie alle Schlösser und nahmen an Baarschaft tausend einige hundert fl., größtentheils in Ducaten, dann Thalern, Zwanzigern und Banknoten, dann Uhren, Ringe und andere Kostbarkeiten, sehr viel Wäsche, Kleider u. s. w. Schließlich sprachen sie eifrig dem vorgefundenen Branntwein zu und entfernten sich, schimpfend, daß sie so wenig gefunden. Die geraubten Sachen luden sie auf einen mitgebrachten Wagen und entfernten sich wie es scheint in der Richtung gegen Halicz. Tags darauf kamen Nachbarn zu dem allgemein geschätzten Geistlichen, um ihn und seine Gattin zu trösten, welche durch viele Jahre arbeitend, sich einen Sparpfennig für das Alter gesammelt und da sie kinderlos waren, bei sich viele Waisen väterlich pflegten.

α Wir lesen in der „Gaz. nar.": Der Verwaltungsrath der Wiener Bahn hat in Gründung einer Volks-Schule auf dem Lemberger Bahnhofe eingewilligt. Am 3. d. fand nach erfolgter solenner Votivmesse in der St. Annenkirche die feierliche Eröffnung dieser neuen Schule statt. Der Pfarrer Hochw. Manasterski hielt eine der Festlichkeit entsprechende Anrede an die im Schulsaale versammelten Kinder, an deren Eltern und Lehrer, indem er die ersteren zum fleißigen Schulbesuch und die letzteren zur gemeinschaftlichen Pflege des heranwachsenden Geschlechtes aneiferte. Schließlich dankte er in warmen Worten den Repräsentanten der galizischen Bahn: den HH. Oberingenieuren Anton Pöch und Wallner sowie anderen für ihre eifrige Verwendung um Eröffnung dieser Schule. Der dieser Feierlichkeit beiwohnende Bahn-Inspector Hr. Max Luschka spendete 100 fl. ö. W., von denen die Interessen zu Belohnungen für Prämianten verwendet werden sollen. Hr. A. Pöch widmete einen gleichen Betrag von 100 fl. in Obligationen zu demselben Zweck; der Pfarrer Manasterski verpflichtete sich jährlich 10 fl. ö. W. auf Bücher für unbemittelte Schüler zu erlegen. — Das Blatt hofft, daß der Verwaltungrath in Wien das begonnene Werk auch fernerhin protegiren werde und wünscht, daß auch der Verwaltungsrath der Lemberg-Czernowitzer Bahn diese Schule in Schutz nehme.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Turnau-Kraluper Bahn wurde am 12. d. dem Verkehre wieder übergeben.

— Der Stadtrath von Leipzig und für ihn die Herren Dr. E. Stephani und Schleißner dementiren das Gerücht, als ob die heurige große Michaelimesse der Cholera wegen auf etliche Wochen verschoben werde und weisen nach, daß seit dem ersten Ausbruch derselben am 29. Juni bis 1. d. nur 425 Todesfälle auf eine Bevölkerung von nahezu 90.000 Seelen vorgekommen und erklären übrigens, daß kein Grund zu irgend einer Aenderung in dieser Beziehung vorliege, somit die Messe am 24. d. beginnen werde.

Wien, 12. September. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 63.50. — Nat.-Anl. 68.95. — 1860er Lose 83.10. — Bankactien 739. — Credit-Actien 161.90. — London 129.—. — Silber 128.25. — Ducat 6.15.

Kenty, 14.—28. Juli. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 5.— — Korn 3.20 — Gerste 2.— — Hafer 1.30 — Erbsen —.— — Hirse —.— — Erdäpfel —.80 — Heu 1.40 — Stroh —.— — Rindfleisch —.12 — hartes Holz 5.60, weiches 4.36 — Aquavit 1.20.

Neusandez, 3. Sept. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.96 — Korn 3.30 — Gerste 2.32 — Hafer 1.43 — Erbsen 4.85 — Bohnen —.—. — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.72. — Eine Klafter hartes Holz 5.30, weiches 4.10. — Ein Zentner Futterklee 1.25. — 1 Zentner Heu —.75. — Ein Zentner Stroh —.60.

Przeworsk, 31. August. Die Markt-Preise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.30 — Roggen 2.40 — Gerste 1.65 — Hafer —.90 — Erbsen 2.16 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen 1.91 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.45. — 1 Klafter hartes Holz 6.—. — weiches 5.—. — Futterklee —.—. — Ein Ztr. Heu 1.— — Ein Ztr. Stroh —.65.

Pilzno, 31. August. Auf dem heutigen Markt stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 3.50 — Korn 2.50 — Gerste 1.70 — Hafer 1.20 — Erbsen —.— — Buchweizen —. — Erdäpfel —.60. — Eine Klafter hartes Holz 5.60, weiches 3.60 — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu .110 — Stroh —.60 fl. österr. Währ.

Lemberg, 10 Sept Holländer Ducaten 5.99 Geld, 6.07 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.15 W. — Russischer halber Imperial 10.43 G., 10.55 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.94 G., 1.98 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.58 G., 1.61 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.91 G., 1.94 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 68.— G., 68.75 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 71.58 G., 72.21 W. — Galiz. Grundentlastungs-obligationen ohne Coup. 67.— G., 67.88 W. — National-Anlehen ohne Coup. 68.38 G. 69.13 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 208.50 G. 213.— W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 175.— G. 180.— W.

Krakauer Cours am 12. Septbr. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 118 verl., 116 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 128 verl. fl 125 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 83 verlangt, 81 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 420 verl., 408 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 164 verl., 159 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.15 verl. 6.— bez. — Napoleondors fl. 10.45 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.60 verl., fl. 10.35 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.— verl. 67.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.— verl., 70.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.— verl. 67.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 215.— verl., 210.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 184.— verl., 179.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die Finanzlandesdirection in Prag hat auf Grund eines Gesuches der Handelskammer an die Statthalterei sofort verfügt, daß bei der Steuereinhebung nur dort mit Strenge vorzugehen sei, wo genaue Erhebungen die Geringfügigkeit der Kriegsschäden dargethan haben.

Die Statthalterei von Böhmen hat die Bezirksvertretung von Weißwasser wegen einer ungesetzlichen Handlung und Verleitung zu einer solchen aufgelöst, und das dortige Bezirksamt vorläufig zur Geschäftsweiterführung bevollmächtigt. (Die genannte Bezirksvertretung hatte eine Resolution im ultraczechisch-föderalistischen Sinne beschlossen und den anderen czechischen Bezirksvertretungen zum Beitritte mitgetheilt.)

Für das Warasdiner Comitat mit Einschluß der Stadt Warasdin wurde auf Verbrechen des Raubes das Standrecht verhängt.

Nach einem Pariser Telegramm der „N. Fr. Pr." erfolgte die Reise des preußischen Botschafters v. d. Golz nach Berlin wegen Sachsens; Frankreich begehrt dringend die Erhaltung der diplomatischen und militärischen Selbstständigkeit Sachsens.

Wie aus St. Petersburg, 11. d., gemeldet wird, ist General Graf Murawiew, früher Generalgouverneur der Westprovinzen und zuletzt Präses des Untersuchungscomité anläßlich des Attentates gegen den Kaiser, auf seinem Gute, wo er sich mit Urlaub aufhielt, gestorben.

Bei Schluß des Blattes war uns die Mittagspost noch nicht zugekommen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 12. auf den 13. September.

Angekommen ist Herr Lobański Felix, Gutsbesitzer aus Warschau.

Abgereist ist Herr Popiel Franz, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Amtsblatt.

Z. 22794. **Kundmachung.** (924. 2-3)

Zur Besetzung der in Erledigung kommenddn, mit einer jährlichen Bestallung von Vierhundert (400) Gulden ö. W. und einem Quartierbeitrage von Achtzig (80) Gulden verbundenen Stelle eines Secundar-Arztes in der Internisten-Abtheilung des hierortigen Spitales zu St. Lazar wird bis zum 20. October 1866 der Concurs ausgeschrieben.

Diejenigen Doctoren der Medicin, welche sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, haben ihre Gesuche unter Nachweisung ihrer Befähigung zur Ausübung der Heilkunde, ihres Alters, der Kenntniß der polnischen Sprache, ihres Wohlverhaltens, ihrer etwa schon geleisteten Dienste und erworbenen Verdienste der Direction der hiesigen Spitäler zu St. Lazar und zum heil. Geist im anberaumten Termine und im Wege des Bezirksamtes, in dessen Bezirke ihr Wohnort liegt, oder wenn sie bereits im öffentlichen Dienste stehen, durch ihre unmittelbar vorgesetzte Obrigkeit zu überreichen.

Hierbei wird noch bemerkt, daß diese Bedienstung nur 2, und im Falle ganz entsprechender Verwendung 4 Jahre zu dauern hat.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 6. September 1866.

Obwieszczenie

Celem obsadzenia miejsca lekarza sekundaryusza, oddziału internistów przy tutejszym szpitalu św. Łazarza, połączonego z pensyą roczną 400 złr. w. a. i dodatkiem na pomieszkanie w kwocie 80 złr. a. w. rozpisuje się konkurs do dnia 20 pazdziernika b. r.

Doktorowie medycyny, którzy mają chęć kompetowania o to miejsce, winni swe podania wnieść do Dyrekcyi tutejszych szpitalów św. Łazarza i św. Ducha zaopatrzone w dowody z uzdolnienia do wypełnienia sztuki lekarskiéj, wieku, znajomości języka polskiego, moralności, wypełnianéj już służby lub uzyskanych zasług, a to w drodze Urzędu powiatowego, w którego powiecie mieszkają, lub gdyby już zostawali w publicznéj słuzbie, w drodze swéj bezpośrednio przełożonéj władzy.

Nadmienia się w końcu, iż służba ta trwać ma lat 2, w razie zaś zupełnie zadowalniającéj kwalifikacyi lat 4.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, 6 września 1866.

Licitations-Ankündigung. (936. 1-3)

Von Seite der hiesigen k. k. Genie-Direction wird hiemit bekannt gemacht, daß wegen Sicherstellung der in den militär-ärarischen Gebäuden zu Krakau, Podgórze und Łobzów, und auf den fortificatorischen Bau-Objecten in den Jahren 1867, 1868, 1869 und resp. in der Periode vom 1. Jänner 1867 bis Ende Dezember 1869 vorkommenden:

a) Maurer-, Schiefer- und Ziegeldecker-Arbeiten,
b) Brunnen- und Pumpen-Arbeiten,
c) Instandhaltung der Maschinen-Brunnen in Łobzów, dann
d) Lieferung der Pilhal'schen Gußöfen und Kochherdbestandtheilen, wie auch Kuffen-Apparaten,

am 22. October 1866 um 10 Uhr Vormittags

in der Bau-Verwaltungs-Kanzlei in der Domherrn-Gasse Nr. 116 eine Offerts-Verhandlung gegen Einbringung schriftlicher versiegelter Offerte stattfinden wird, allwo auch die hierauf bezüglichen Bedingungen zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

1. Die betreffenden Offerenten haben ihrem mit einer 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte nachstehende Vadien beizuschließen:

a) Für Maurer-, Schiefer- und Ziegeldecker-Arbeiten . . . . . . 200 fl.
b) Für Brunnen- und Pumpen-Arbeiten in Krakau und Podgórze, jedoch ausschließlich der gleichzeitig zu contrahirenden Instandhaltung der Maschinen-Brunnen in Łobzów, dann der bereits contrahirten am Castell und in den Thürmen Benedict und Krzemionki . 100 fl.
c) Für Instandhaltung der Maschinen-Brunnen in Łobzów . . . . . 15 fl.
d) Für Lieferung von Pilhal'schen Gußöfen und Kochherdbestandtheilen, dann Kuffen-Apparaten 150 fl.

Die erlegten Vadien werden den Nichterstehern gleich nach der Verhandlung zurückgestellt, während die Ersteher solche gleich nach Genehmigung ihres Anbotes auf den doppelten Betrag zu erhöhen haben.

2. Zu dieser Offerts-Verhandlung werden nur solche Unternehmer und Werkmeister zugelassen, welche dem Militär-Aerar die vorgeschriebene Sicherheit leisten und sich mit einem im Laufe dieses Jahres ausgestellten Certificate der Handels- und Gewerbekammer über ihre Verläßlichkeit und Befähigung zur Uebernahme der ausgeschriebenen Arbeiten ausweisen können.

3. Die Preis-Anbote sind in nachstehender Art zu stellen, und zwar:

a) Bei den Maurer-, Schiefer- und Ziegeldecker-, dann Brunnen- und Pumpenarbeiten, so wie auch bei Lieferung von Pilhal'schen Gußöfen und Kochherdbestandtheilen in Percenten-Nachlässen oder Zuschüssen auf die bestehenden Tarifspreise.
b) Bei Instandhaltung der Maschinen-Brunnen in Łobzów mit einem jährlichen Pauschal-Betrage.

Diese Anbote müssen genau und deutlich und sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben angesetzt sein.

4. Jedes Offert muß mit dem Vor- und Zunamen des Offerenten, oder bei mehreren Mitofferenten auch mit der Hinweisung auf die Solidar-Verpflichtung unterfertigt sein, und den Wohnort des Offerenten genau bezeichnet enthalten.

5. Der Offerent muß sich in seinem Offerte ausdrücklich erklären, daß er sich den ihm bekannten allgemeinen und speciellen Bedingnissen und Preistarifen auch dann unterwerfe, wenn sein Anboth auch nur auf eine kürzere, als die im Eingange dieser Kundmachung ausgesprochene Dauer genehmigt werden sollte.

6. Auf Offerte, welche den hier angeführten Bedingungen nicht vollkommen entsprechen, wird ebenso wie auch auf nachträgliche, erst nach Beginn der Verhandlung überreichte Offerte — diese mögen wie immer beschaffen sein — keine Rücksicht genommen.

K. k. Genie-Direction

Krakau, am 7. September 1866.

Z. 2453. **Kundmachung.** (923. 3)

Aus Anlaß der Vorbereitungen zu der am 31. October 1866 vorzunehmenden 17. Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen für das Großherzogthum Krakau und für das Verwaltungsgebiet Krakau von Galizien, wird bei der k. k. Grundentlastungs-Fondscassa in Krakau vom 16. September d. J. angefangen, jede Umschreibung der Schuldverschreibungen, insofern die neu auszustellenden Schuldverschreibungen eine neue Nummer erhalten müssen, sistirt.

Nach Kundmachung des Resultats der am 31. October 1866 vorzunehmenden Verlosung wird die Umschreibung wieder begonnen werden.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 6. September 1866.

Z. 16806. **Edict.** (919. 3)

Vom k. k. Landesgerichte zu Krakau wird dem Herrn H. Auerbach mittelst dieses Edictes kundgemacht, daß gegen ihn Jakob Zagórski unterm 6. September 1866 eine Klage wegen Zahlung der Wechselsumme von 378 fl. ö. W. S. angebracht hat und daß über diese Klage am 7. September 1866 ein Zahlungsauftrag erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so wurde demselben Hr. Dr. Koczyński mit Substituirung des Hrn. Dr. Korecki zum Curator bestellt, und wird mit diesem Curator der genannte Rechtsstreit nach Wechselrecht verhandelt werden.

Es wird daher der Belangte hiemit aufgefordert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder endlich einen anderen Rechtsvertreter zu wählen und dies dem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, indem er sich sonst die aus Verabsäumung entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben würden.

Krakau, den 7. September 1866.

Nr. 2371. **Kundmachung.** (920. 3)

Am 17. September 1866 wird die Licitation wegen des im Unternehmungswege für die Landesstraßen im Krakauer Kreise beizuschaffenden Bauzeugs in den Amtslocalitäten des k. k. Kreisvorstandes abgehalten werden.

Der Ausrufspreis des Bauzeugs beträgt für

a) die preuß.-schles. Landesstraße	. .	105 fl.	6 kr.
b) die Lubliner „	. .	14 fl.	58 kr.
c) die Baraner „	. .	29 fl.	16 kr.
Zusammen	.	148 fl.	80 kr.

und das zu erlegende 10% Vadium 15 fl.

Die näheren Bedingnisse und die betreffenden Kostenüberschläge werden bei der Verhandlung einzusehen sein.

Vom k. k. Kreisvorstande.

Krakau, am 3. September 1866.

Pferde-Verkauf.

Am 12., 13., 14. und in der nächsten Woche am 17., 18., 19., 20., 21. l. Mts. Vormittags ½9, Nachmittags 2 Uhr werden loco Krakau überzählige und vollkommen diensttaugliche k. k. Dienstpferde am Castellplatz gegen gleich baare Bezahlung licitando veräußert.

K. k. Pferde-Verkaufs-Commission.

Krakau, am 11. September 1866.

Sprzedaż koni.

W dniach 12, 13, 14 b. m., tudzież na przyszły tydzień 17, 18, 19, 20 i 21 przed południem o w pół do 9téj, a po południu o 2éj godzinie, będą w Krakowie zbytne i zupełnie do służby zdolne c. k. konie na placu pod zamkiem za gotową zapłatę w drodze licytacyjnéj sprzedane.

C. k. Komisya sprzedaży koni.

Kraków, dnia 11 września 1866. (925. 3)

Z. 1980. **Kundmachung.** (939. 1-3)

Nachdem die, auf den 27. d. M. anberaumte Licitations-Verhandlung wegen Verpachtung der Lanckoroner städtischen Propination fruchtlos abgelaufen ist, so wird eine neue und zwar auf den 12. und 26. September l. J. in der Magistrats-Kanzlei in Lanckoron in den gewöhnlichen Amtsstunden abgehalten werden.

Die Licitations- und Offert-Verhandlung dieses Propinationsrechtes geschieht auf die Dauer von drei nach einander folgenden Jahren und zwei Monaten, d. i. vom 1. November 1866 bis Ende December 1869 in der Lanckoroner Magistratskanzlei. Der Fiskalpreis, nach der letzten Verhandlung genommen, beträgt 1753 fl. ö. W., wovon jeder Licitant 10% als Vadium vor der Licitation zu erlegen haben wird.

Pachtlustige werden demnach zu dieser Licitations-Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß die schriftlichen Offerte am Verhandlungstage nur bis 12 Uhr Vormittags, die mündlichen Anbote hingegen bis 5 Uhr Nachmittags zu welcher Stunde das Licitations-Protocoll abgeschlossen wird, eingebracht werden können.

Die Licitations-Bedingungen können alle Tage vor dem Licitations-Termine bei dem Lanckoroner Magistrate eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Kalwarya, am 30. August 1866.

L. 3022. **Edykt.** (921. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nowym Targu powszechnie ogłasza, iż dozwala przymusową sprzedaż domu drzewianego we wsi Zakopanem, przy kościele na gruncie Jędrzeja Gąsienicy Jasina stojącego, składającego się z cztérech izb i sieni, nowo wybudowanego z miękkiego materyału i bedącego własnością pozwanego Jsaaka Stotter, celem zaspokojenia winnego kapitału Emanuelowi Messinger w kwocie 60 złr. a. w. z przynależytościami i wyznacza do tego sprzedania dwa termina: w dzień 11 pazdziernika i 5 listopada r. b. w Sądzie w Nowym Targu w skutek się doprowadzić mające.

Ta sprzedaż nastąpi pod warunkami:

a) za cenę wywołania bierze się cena szacunkowa 700 złr. w. a.,
b) każdy chęć kupienia mający złoży przed rozpoczęciem licytacyi jako wadyum kwotę 70 złr. w. a. w gotowiznie, która kwota do ceny kupna wrachowaną będzie,
c) najwięcéj ofiarujący będzie obowiązany resztę ceny kupna w dwóch równych ratach, pierwszą w przeciągu 30 dni po otrzymaniu i po zajściu w prawomocność uchwały akt licytacyi do Sądu przyjmującéj, i drugą w przeciągu dalszych 30 dni do tutejszego depozytu sądowego złożyć, poczém wskutek podania kupca tego domu, oddanie takowego sądownie nastąpi;
d) na pierwszym terminie będzie ten dom tylko nad cenę szacunkową, na drugim zaś za każdą cenę ofiarowaną sprzedany;
e) względem podatków na tym domu może ciążących odsyłają się kupienia chęć mający do tutejszego c. k. Urzędu poborowego.

Nowy Targ, dnia 24 sierpnia 1866.

Nr. 2543. **Kundmachung.** (930. 2)

Wegen der, auf den 10. und 24. September als den zweiten und dritten, zur Abhaltung der Licitation über das Bochniaer städtische Propinationsgefälle festgesetzten Termin, fallenden jüdischen Feiertagen, wird hiemit der Termin zur vierten und letzten Licitation auf den 3. October l. J. unabänderlich ausgeschrieben.

Was hiemit unter Beibehaltung der übrigen Modalitäten dieser Verpachtung, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Magistrat Bochnia, den 11. September 1866.

N. 1945. **Edykt.** (929. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd niniejszém wiadomo czyni, iż Jan Chrzan przeciw masie leżącéj Marcina Chrzan z Biskupic o przywrócenie terminu do wniesienia obrony w sprawie głównéj ostatniego o uprzątnienie płotu z pastwiska i o dopuszczenie wspólnéj paszy pod dn. 15 lipca b. r. i. 1945 pozew wytoczył i wskutek którego do postępowania termin na dzień 25 września 1866 o godzinie 9 przed południem wyznaczonym został.

Gdy Sądowi spadkobiercy tego Marcina Chrzan ani z imienia ani z miejsca pobytu wiadomi nie są, to do ich zastępowania ustanawia się p. Konstantego Ramulta c. k. notaryusza w Brzesku za kuratora.

Tym spadkobiercom nakazuje się, ażeby temu dla nich ustanowionemu kuratorowi dokumenta i dowody potrzebne wcześnie wręczyli, lub sobie innego zastępcę obrali i o jego osobie Sądowi donieśli, albowiem w przeciwnym razie skutki niedostatecznéj ich obrony własnemu przewinieniu przypisać będą winni.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Wojnicz, 7 września 1866.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minuten Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	I. Gattung bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	II. Gattung bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Saat-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hafer	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	4	50	—	—	4	—
„ Hirsegrütze	5	75	6	—	5	—	5	50
„ Fisolen	5	75	6	—	5	—	5	50
„ Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Tarnop. Buchw.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	—	—	—	95	—	—	—	90
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	25	—	—	1	—
„ Stroh	—	—	—	80	—	—	—	75
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	—	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	—	—	25	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	60	—	—	—	—
dtto. abgezogener Branntw.	—	—	2	35	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	2	50	—	—	—	—
1 Pfund Schweinefleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	—	—	45	—	—	—	40
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	75	—	—	—	70
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	50	—	55	—	—	—	45
Częstochauer dtto.	—	—	1	25	—	—	—	—
Weizen dtto.	—	—	1	10	—	—	1	5
Perl dtto.	1	—	1	15	—	—	—	90
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	—	—	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	—
Graupe dtto.	—	—	—	75	—	—	—	70
Hirsengrütze dtto.	—	75	—	80	—	—	—	70
Mehl aus fein. Centner	10	40	9	90	9	20	8	20
1 Ctr. Steinkohlen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
„ weiches „	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 11. Sept. 1866.

Deleg. Bürger Paciorkowski. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 11. September.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	56.25	56.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	69.—	69.25
vom April — October	68.60	68.80
Metalliques zu 5% für 100 fl.	61.60	61.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	53.—	53.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	156.—	157.—
„ 1854 für 100 fl.	77.25	77.75
„ 1860 für 100 fl.	87.—	87.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.90	73.40
„ „ „ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	78.—	79.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	77.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.50	68.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	67.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.—	70.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.25	67.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.—	65.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.—	65.75

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	738.—	740.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	162 60	162.80
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	590.—	595.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1690.	1695.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	191.70	191.90
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	215.50	216.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	128.—	129.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	212.—	213.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	181.—	182. -
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157.50	158.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	114.50	115.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.-
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	478.—	479.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	200.—	203.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	340.—	350.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	96 —	96.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.50	92.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	69.—	—.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	127.50	128.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	82.—	83.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	112.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.—	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	26.50	27.50
Palffy zu 40 fl. „	24.—	25.—
Clary zu 40 fl. „	23.—	24.—
St. Genois zu 40 fl. „	22.—	22.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.50	17.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20 50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	109.—	109.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4%	109 25	109.50
Hamburg, für 100 M. B. 3%	97.—	97.25
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	129.75	130.50
Paris, für 100 Francs 3%	51.55	51.65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	15	6	17
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	15	6	17
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	42	10	41	10	40	10	42
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	65	10	70
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	92½	1	93
Silber	128	25	128	50	128	—	128	50

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
12	2	328‴ 76	+17°8	70	Nord-Nord-Ost schw.	trüb		+11°4	+18°0
	10	29 04	14,0	99	West schwach	„	Regen		
13	6	29 68	10,2	97	„ still	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**